

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1934**

237 (10.10.1934)



Der Führer eröffnet das Winterhilfswerk 1934-35.

Berlin, 10. Okt. In dem überfüllten Reichstagsgebäude...

Der Hauptingang der Krolloper war schlicht mit frischem Tannengrün verdeckt...

Der Sitzungssaal war völlig schmucklos geblieben...

Nachdem Dr. Goebbels in einer großen Rede einen Überblick über das Winterhilfswerk 1933 und die Organisation...

Die Stimmwand trug ein gewaltiges Hohenstaufen-Schwarz auf...

Nachdem Dr. Goebbels in einer großen Rede einen Überblick über das Winterhilfswerk 1933...

Die Stimmwand trug ein gewaltiges Hohenstaufen-Schwarz auf...

Nachdem Dr. Goebbels in einer großen Rede einen Überblick über das Winterhilfswerk 1933...

Die Stimmwand trug ein gewaltiges Hohenstaufen-Schwarz auf...

Nachdem Dr. Goebbels in einer großen Rede einen Überblick über das Winterhilfswerk 1933...

Die Stimmwand trug ein gewaltiges Hohenstaufen-Schwarz auf...

Nachdem Dr. Goebbels in einer großen Rede einen Überblick über das Winterhilfswerk 1933...

Die Stimmwand trug ein gewaltiges Hohenstaufen-Schwarz auf...

Nachdem Dr. Goebbels in einer großen Rede einen Überblick über das Winterhilfswerk 1933...

Die Stimmwand trug ein gewaltiges Hohenstaufen-Schwarz auf...

Nachdem Dr. Goebbels in einer großen Rede einen Überblick über das Winterhilfswerk 1933...

Die Stimmwand trug ein gewaltiges Hohenstaufen-Schwarz auf...

Nachdem Dr. Goebbels in einer großen Rede einen Überblick über das Winterhilfswerk 1933...

Die Stimmwand trug ein gewaltiges Hohenstaufen-Schwarz auf...

Nachdem Dr. Goebbels in einer großen Rede einen Überblick über das Winterhilfswerk 1933...

Die Stimmwand trug ein gewaltiges Hohenstaufen-Schwarz auf...

Nachdem Dr. Goebbels in einer großen Rede einen Überblick über das Winterhilfswerk 1933...

Die Stimmwand trug ein gewaltiges Hohenstaufen-Schwarz auf...

Nachdem Dr. Goebbels in einer großen Rede einen Überblick über das Winterhilfswerk 1933...

Die Stimmwand trug ein gewaltiges Hohenstaufen-Schwarz auf...

20 000 beläuft sich die Zahl derjenigen, die jährlich in ihrer letzten Verzweiflung...

Und das alles aber sind Volksgenossen, und wahrhaftiger Gott, nicht die schlechtesten...

Nein, die Nation hat die Pflicht, sich, soweit es irgend menschenmöglich ist...

Jahrelang hat man besonders in unseren bürgerlichen Kreisen das Dichterwort...

Denn nicht durch Vereinsreden kann diese Einigkeit bewiesen werden...

Und hier haben besonders die oberen Zehntausend und die breiten besser gestellten Massen...

Und ich sage hier ausdrücklich „Opfer“, denn ich finde es wenig rühmlich...

Ich habe im Gegenteil, jeder einzelne in seinem Rahmen aber auch wirklich Opfer bringt...

Denn die deutsche Arbeitslosigkeit wird nicht geschlagen durch einzelne und ihren Einsatz...

Und vor allem aber auch durch die finanziellen Opfer des ganzen deutschen Volkes...

Es hat daher besonders der Reichtum nicht nur höhere Genüßmöglichkeit...

Die Auffassung, daß die Verwendung eines Vermögens in jedem Umfange...

Wenn ich mich an diese mittleren und besser gestellten Kreise besonders wende...

Eve war soeben auf ihr Zimmer gegangen und wollte den Sportdreh...

In der Hand schwenkte er ein Telegramm wie eine Fahne...

Eve ließ sich in ihrer Toilette nicht stören. Sie bat ihn, in ihrem Schreibzimmer...

lichte Verständnis aufbringen für ihre auch heute noch unglücklicheren Volksgenossen...

Wir haben heute auch in Deutschland ein weitausgehendes Versicherungswesen...

Unruhe, Bürgerkrieg, soziale Kämpfe, wirtschaftliche Krisen lösen einander ab...

Wenn Sie die Schäden abwägen, die der politische Wahnsinn aber einem Volk...

Nehmen Sie ihm den Glauben an die internationale Solidarität, dann müssen Sie ihm dafür...

Zerören Sie das Vertrauen in die nationale Volksgemeinschaft, dann werden die Menschen...

Der Sinn einer solchen Volksgemeinschaft aber kann nur der sein, durch eine allgemeine Ächtung...

Unter Winterhilfswerk wird gerade in diesem Jahre ein Prüfschein sein...

Und dann erst, wenn jeder einzelne Deutsche durch eigene und wenn notwendig...

Ich appelliere daher an Sie, deutsche Männer und Frauen in den Städten...

Möge jeder einzelne Deutsche sich dabei vor Augen führen, daß es vielleicht...

zu erhalten. Ich appelliere weiter an Ihren Stolz, in der sich viele unserer...

Wir werden ihnen beweisen, daß der deutsche Wille und das deutsche Herz...

In dieser selbstlicheren starken Ueberzeugung

„Hast du so etwas schon gehört? 14,30?“ krächte er wieder. „Ich habe mit Exemann herausgerechnet, daß das wohl halb zwei Uhr...

„Halb drei Uhr, Papa!“ verbesserte Eve. — „Ja, da kommt doch überhaupt kein Zug!...

Der Fürst hatte mit seiner Tochter geseipelt. Beide saßen jetzt im Rauchzimmer...

Der Kampf um Eve.

3) Vielleicht nahm er diese ganze Geschichte zu schwer, vielleicht war er nicht leichtlebig...

Jetzt sah er die beiden Pferde, die in voller Karriere galoppierten. Der festgefahrene Schnee wurde...

Will Gerhardt überlegte keinen Augenblick. Er wußte, daß es zwecklos war, sich den Tieren entgegenzustellen...

Es gelang! Ein paar Meter wurde er mitgeschleift, dann hielten die Tiere. Ihre glänzenden Leiber dampften...

Es war ihr anscheinend sehr peinlich, von einem Manne aus dieser hilflosen Situation gerettet worden zu sein...

zog die Kappe von ihrem Kopf. „Ich danke Ihnen, mein Herr!“ sagte sie.

Will war zu verwirrt und wohl zu wenig Weltmann; er hatte sich noch nicht vorgestellt.

„Ich stieß mit der Stirn gegen einen herabhängenden Ast.“ Sie beschlachte mit ihren zartgliedrigen Fingern...

Will war gerade so weit, daß er von seiner Freude, ihr gefolgt zu haben, stammeln konnte...

Eve war soeben auf ihr Zimmer gegangen und wollte den Sportdreh mit einem Hauskleide vertauschen...

In der Hand schwenkte er ein Telegramm wie eine Fahne.

Eve ließ sich in ihrer Toilette nicht stören. Sie bat ihn, in ihrem Schreibzimmer Platz zu nehmen...

Eve hatte die Anwesenheit des hohen Herrn beinahe schon vergessen — sie küßte gerade mit essigsaurem Lächeln...

Eve sagte nichts. Sie hatte soeben mit Befriedigung festgestellt, daß die Geschwulst an der Stirn nur sehr klein war...

„Hast du so etwas schon gehört? 14,30?“ krächte er wieder. „Ich habe mit Exemann herausgerechnet, daß das wohl halb zwei Uhr nach unserer so belämmerten Zeit sein muß!“

„Halb drei Uhr, Papa!“ verbesserte Eve. — „Ja, da kommt doch überhaupt kein Zug! Das ist doch unglücklich!“

— Eve lachte ein silbernes Lachen! Der Fürst freute sich darüber und hatte die Amerikaner schon vergessen...

„Hast du noch nicht mit unserem Jügel? Selbstverständlich kommt er im Auto, wenn nicht gar im Flugzeug; schon, um mir zu imponieren!“

Sie hatte jetzt den Sportanzug abgelegt, dann zog sie den Bademantel über und schritt nach dem neben dem Ankleidezimmer gelegenen Baderaum...

„Jubilieren, Papa, der Geldmann kommt! Alle Sorgen schwinden! Freue dich, daß er nur Auto fährt, so brauchst du ihn nicht vom Bahnhof abzuholen! Auf Wiedersehen!“

— Der Fürst hatte mit seiner Tochter geseipelt. Beide saßen jetzt im Rauchzimmer beim Mosta und einer Zigarette.

— Eve lachte ein silbernes Lachen! Der Fürst freute sich darüber und hatte die Amerikaner schon vergessen...

— Eve lachte ein silbernes Lachen! Der Fürst freute sich darüber und hatte die Amerikaner schon vergessen...

— Eve lachte ein silbernes Lachen! Der Fürst freute sich darüber und hatte die Amerikaner schon vergessen...

— Eve lachte ein silbernes Lachen! Der Fürst freute sich darüber und hatte die Amerikaner schon vergessen...

— Eve lachte ein silbernes Lachen! Der Fürst freute sich darüber und hatte die Amerikaner schon vergessen...



gute Verteidigung die Gäste vor einer höheren Niederlage. Die Umstellung der Waibstadt Elf machte sich über bemerkbar...

Eppingen, 8. Okt. (Weihe eines Kriegerdenkmals.) Am nächsten Sonntag wird Ministerpräsident Köhler die Weihe des neuen Kriegerdenkmals der Stadt Eppingen vornehmen...

Sulzfeld, 8. Okt. (Weinversteigerung.) Die Freiherrlich von Gölerische Weinversteigerung hatte wiederum ein große Zahl Kaufliebhaber angelockt...

Sulzfeld, 9. Okt. (Verlegung.) Ueberraschend kommt die Kunde, daß unsere Krankenschwester Lina Wesch eine Verlegung nach Kreuzwertheim erhalten hat...

Torsch bei Bruchsal, 8. Okt. (Erdölbohrungen.) Die Erdölbohrungen im Bruch zwischen hier und der Amtstadt werden nun nach Befestigung einer vorübergehenden technischen Schwierigkeit in energischer Weise weitergeführt...

Neudorf bei Bruchsal, 10. Okt. In der Nacht zum Montag trafen bei der Neudorfer Mühle zwei Personenautos ein Sechsfüßer und ein kleiner Wagen in voller Fahrt zusammen...

Stettfeld bei Bruchsal, 10. Okt. (Verunglückt) ist Montag abend der 20jährige Richard Meißner aus Untermissheim...

Mosbach, 9. Okt. (Erfolge der Odenwälder Fleckviehzüchter.) Welch schönes Zuchtvieh im Odenwald aufgezogen wird, beweist die Tatsache des guten Verlaufs der am letzten Donnerstag in Darmstadt stattgehabten Zuchtbullerversteigerung...

Mosbach, 9. Okt. (Der Storch auf der Bergfeldsiedlung.) Wie wir damals berichteten, stiftete die Stadtgemeinde Mosbach anlässlich der Einweihung der Bergfeldsiedlung eine kunstvoll verfertigte alte deutsche Wiege...

Friedrichsdorf, 10. Okt. (Das Pferd am Grabe.) Am Sonntag fand in Friedrichsdorf im Odenwald die Beerdigung des in ganz Mittelbaden und in der Pfalz bekannten Jockeys Hermann Münch statt...

Schwellingen, 9. Okt. (Arbeitstagung nordbadischer Bürgermeister.) Gestern fand im hiesigen Rathaus eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft Nordbaden des Deutschen Gemeindetages statt...

Mannheim, 9. Okt. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich am Montag nachmittags gegen 3 Uhr an der Ecke der Rosengartenstraße gegenüber dem Tennisplatz...

Pforzheim, 8. Okt. (Töte Bärgschänke.) Drei Volksschüler im Alter von zwölf bis vierzehn Jahren, von denen einer seiner Mutter 45 Mark entwendet hatte...

Mannheim, 9. Okt. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich am Montag nachmittags gegen 3 Uhr an der Ecke der Rosengartenstraße gegenüber dem Tennisplatz...

zu kommen. Auf der Bahn oder sonstwo hatte kein Mensch daran gedacht, daß es sich um Ausflügler handelte, die ohne Wissen der Eltern sich die schöne Welt betrachten wollten...

Viedesheim, 9. Okt. (Motorradunfall.) Gestern vormittag halb 11 Uhr wollte ein Motorradfahrer aus Möhringen bei Stutgart einen hiesigen Radfahrer überholen...

Neustadt, 8. Okt. („Volltreffer“ heißt der Neue.) Mit dem Tag des pfälzischen Weinlesefestes kam auch die Sonne wieder über die Berge der Pfalz. Mit den ersten Sonnenstrahlen wanderten Laufende von nah und fern zum Fest...

Laufenburg, 10. Okt. (Wieder eingefangen) wurden zwei Schwerverbrecher, die am 25. September aus dem Zuchthaus Aarburg ausgebrochen waren...

Fürtingen, (Amt Ueberlingen), 10. Okt. (Selbstmord.) Der 25 Jahre alte Sohn des Schuhmachers Breuer hat sich erhängt. Er war in Moos in Dienst. Man nimmt an, daß der junge Mann die Tat in einem Anfall von Schwermut verübte...

Blutrat in Mannheim

Mord und Selbstmordversuch. Mannheim, 9. Okt. In der Nacht zum Samstag brachte der 28 Jahre alte ledige Erwin Vogt in seiner in der Unterstadt gelegenen Wohnung seiner Geliebten, der 20jährigen Verkäuferin Irma Haas, eine Anzahl Stiche in die Herzgegend bei, die den baldigen Tod des Mädchens zur Folge hatten...

Wie die Mörder von Hirschhorn gefaßt wurden

Densheim, 10. Okt. Wie bereits gemeldet, ist es gelungen, die Täter des Hirschhorner Mordmordes im Laufe des Samstags in der Nähe der Haltestelle Hähnlein bei Alsbach a. d. B. festzunehmen. Hierzu werden jetzt folgende Einzelheiten gemeldet: Als der in Darmstadt beschäftigte und in Alsbach wohnhafte Heinrich Frey am Samstagnachmittag kurz vor 4 Uhr an der Haltestelle Hähnlein den Zug verließ, um sich nach Hause zu begeben, bemerkte er auf einer Bank am sogenannten Mann und eine Frau. Frey hatte kurz vorher in einer Zeitung von dem Mord gelesen und stellte zwischen der Beschreibung der Täter und den auf der Bank sitzenden Personen vollkommene Übereinstimmung fest...

Transnabischer Telegraphenverkehr durch einen Biber gestoppt

Vor einigen Tagen wurden sämtliche Telegraphenbräfte längs der kanadischen pazifischen Eisenbahn dadurch gestört, daß eine 70 Fuß hohe Kiefer sich über die Leitungsbahre legte und diese durchschnitt. Diese unvorhergesehene Störung wirkte sich höchst unangenehm aus, zumal es sich um eine Verbindung handelte, die den Telegraphenverkehr quer durch Kanada vermittelt.

Eine sofort entsandte Kolonne von Monteuren hatte drei volle Stunden zu tun, um den Schaden zu beheben. Im Ganzen waren 25 Drähte durchschnitten worden...

Marktberichte

Mannheimer Schlachtviehmarkt. Antrieb: Rinder 1156, Kälber 818, Schafe 36, Schweine 2553. Marktverlauf: Rinder mittel, Kälber und Schweine lebhaft...

Zuchtviehversteigerung in Freiburg i. Br. Freiburg i. B., 10. Oktober. Am Donnerstag, den 18. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet in Freiburg im ehemaligen Artilleriedepot, Elsäßer Straße 17, eine Zuchtviehversteigerung statt...

Wetterbericht

Dem mitteleuropäischen Hochdruck steht ein starkes Tief bei Island gegenüber. Es dürfte aber nur wenig zur Geltung kommen, so daß für Mittwoch und Donnerstag immer noch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Mitteilungen aus der NSDAP

Besondere Bekanntmachung des Bezirksbeauftragten für Kartoffelabfah. Der Erzeugerpreis für gelbliche Speisekartoffel beträgt nach wie vor 2,75 RM, für geringere Kartoffeln 2,55 RM pro Zentner.

In den Ortschaften, in denen vom Erzeuger direkt an den Verbraucher des gleichen Ortes frei Keller geliefert wird, halte ich einen Preis von höchstens 3 RM für angebracht. Voraussetzung hierfür ist gute Auslese. Für solche Anlieferungen innerhalb des Ortes sind ebenfalls Schlüsselscheine auszustellen...

Für Anlieferungen an Genossenschaften sowie an Händler, mache ich die Erzeuger darauf aufmerksam, daß hier eine gute Auslese, betreffs einer gesunden Marktordnung unbedingt eingehalten wird.

Mit dieser Bekanntgabe sind hiermit sämtliche Schreiben, die in den letzten Tagen an den Bezirksbeauftragten gegangen sind, beantwortet.

Ich bitte die Ortsbeauftragten sich nach der Bekanntgabe zu richten. Wer sich gegen die Anordnung verßißt, wird strengstens bestraft.

Der Bezirksbeauftragte: Holdermann, Kreisbauernführer.

NS-Frauenchaft Eichelbrunn. Donnerstag abend: Pflichtabend zur gewöhnlichen Stunde. Die Frauenchaftsleiterin: Schäfer. In die Ortsfilmwarte des Kreises Sinsheim! In folgenden Tagen läuft der Tonfilm „Reifende Jugend“ im Kreis Sinsheim:

am 10. Oktober in Rieden am 11. Oktober in Babstadt Kreisfilmwarte: Ebert Ittlingen.

Ortsfilmwarte. Am Mittwoch, den 10. Oktober findet in Heidelberg im „Bergbräu“, Hauptstraße 27, nachmittags 2 Uhr eine Funkwartetagung statt. Gaufilmwart Pg. Kleinwort, der gauteknische Leiter Pg. Ademann und Organisationsleiter Pg. Dreher geben die Richtlinien für den kommenden Winter bekannt. Die Filmwarte sollen, wenn es ihnen möglich ist, zu dieser Tagung erscheinen. Der Kreisfilmwart.

NSDAP, Babstadt-Treffschillingen. Am Donnerstag, 11. Oktober zeigt die Gaubühnleiste in Babstadt, Gathhof Seig, abends halb 9 Uhr den Tonfilm „Reifende Jugend“. Dazu werden die Einwohner von Treffschillingen und Babstadt herzlich eingeladen. Für die Parteimitglieder und für die Mitglieder der Unterorganisationen sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, an den Werbeveranstaltungen der Partei teilzunehmen. Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pfg., Geschlossene Organisationen und Vereine 30 Pfg. Für Schüler findet nachmittags halb 5 Uhr eine Vorstellung statt. Der Filmwart.

Rheinelektra Sinsheim. Elektr. Installationen, Beleuchtungskörper, Radio-Apparate, El. Haushaltsgeräte. In großer Auswahl und allen Preislagen.

Alle Bücherfreunde. seien darauf aufmerksam gemacht, daß der fabelhaft spannende Kriminal- und Abenteuer-Roman Das Rätsel von Torsten auch in einer sehr schönen, geschmackvollen Buchausgabe erschienen ist und durch uns (auch durch unsere Austräger) zum Preise von RM. 3.— für die broschurierte Ausgabe RM. 4.— für die Ganzleinausgabe bezogen werden kann!

Jeden Donnerstag frische Seefische bei Scheeder Fernsprecher 332. Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige.

Kauft in den Geschäften, die im „Landbote“ inserieren und nehmt auf die Anzeige Bezug, denn jeder Geschäftsmann freut sich, wenn seine mit Sorgfalt ausgearbeiteten Inserate die erhoffte Beachtung finden. Durch vorteilhaftesten Einkauf wird man selbst zu der Ueberzeugung kommen: es lohnt sich!



# Für unser leiblich Wohl

## Kultur des Kochens

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, so sagt der Volksmund. Und darum sollte man die irdischen Freuden auch nicht verachten, die mit der Pflege unseres leiblichen Menschen verbunden sind. Gesunde Ernährung erhält den Menschen leistungsfähig für seine großen Aufgaben, wohlgeschmeckte Nahrung stimmt ihn freudig und heiter und steigert damit seine seelische Schwungkraft. Der rohe Wilde würgt die Wurzeln des Waldes und halberkohlte Tierleichen gierig herunter. Der Kultur Mensch aber verwendet auf die Zubereitung seiner Speisen die gleiche Sorgfalt wie auf die Ausstattung seiner Wohnung und auf die Verschönerung seiner Kleidung. Auch für das Essen und seine Zubereitung gibt dabei, daß ein Juwel an Aufwand ebenso zu verwerten ist wie ein Juwel. Der Freier und Prasser gleicht einem Menschen, der sich mit Juwelen behängt und sechs goldene Uhrentetten über seinen Bauch spannt. Der kultivierte Mensch ist mäßig im Essen und Trinken, aber er legt größten Wert auf einwandfreie Beschaffenheit und beförmliche Zubereitung dessen, was er in seinen Leib einführt, denn „der Mensch ist, was er isst“.

Welch großen Wert man auch heute auf die Pflege der edlen Kochkunst legt, das beweisen zwei große Veranstaltungen, die dieser Tage im Deutschen Reich stattfinden. Die Deutsche Arbeitsfront, Fachschaft Küche, veranstaltet im Einvernehmen mit dem Frankfurter Hotelgewerbe in der Zeit vom 6. bis 17. Oktober in Frankfurt am Main die 6. Internationale Kochkunst-Ausstellung an der Stätte des einzigen Kochkunstmuseums der Welt. Gleichzeitig findet in Berlin der Kongreß des Internationalen Hotelbesitzervereins statt, der nach Beendigung seiner Tagung in Extrazügen nach Frankfurt a. M. verfrachtet werden wird. Und kurz vorher, vom 2. bis zum 7. Oktober, wird in Berlin die „Jahresschau für das Gastwirts-, Hotelier-, Bäder- und Konditorengewerbe“ abgehalten. Auch hier werden die weißbekleideten Männer und Frauen, in deren Händen ein großer Teil unseres leiblichen Wohls liegt, alles daran setzen, um ihre Kenntnisse zu vervollkommen und uns noch besser und billiger zu ernähren als bisher.

Besonders zu begrüßen ist es, daß in diesem Jahre gerade eine internationale Kochkunst-Ausstellung innerhalb der deutschen Grenzen stattfindet. Internationale Ausstellungen und Tagungen haben in der heutigen Zeit besondere Bedeutung. Sie tragen dazu bei, das Verständnis für die Aufbauarbeit des neuen Deutschland zu steigern und über die Grenzen des Deutschen Reichs hinauszutragen. Man wird die fremden Gäste mit altbewährter deutscher Gastlichkeit aufnehmen, und wenn sie nach Hause kommen, dann werden sie hoffentlich auch zu erzählen wissen, wie gut und schmackhaft die „deutschen Barbaren“ kochen, backen und braten können.

## Der Koch und sein Handwerkszeug

Von Walter Dettmar.

Auf einer Kochkunstausstellung interessieren sich die fachmännischen Besucher, also in erster Linie die Köche und Küchenchefs, vor allem für neue Rezepte, neue Zutaten, neue Möglichkeiten, eine Speise, die man auf 17 verschiedene Weisen zubereiten kann, auch noch auf eine 18. Weise herstellen zu können. Man erkundigt sich nach neuen Kochbüchern (das erste Kochbuch der Welt stammt aus dem Jahre 380 vor Christi Geburt und war griechischen Ursprungs) und neuen Menu-Zusammenstellungen, aber dabei vergißt man nicht das Handwerkszeug der Küche, also Töpfe, Messer, Geschirr und Gabeln, Löffel und kleine Küchenmaschinen, Fleischhacker, Eierschläger, Korkenzieher und dergleichen mehr. Man sieht sich neue Geschirre an, will wissen, ob man für dies



Ein kleines Mißverständnis.

oder jenes besser Emaille oder Stahl, Steingut oder Glas nimmt, ob und wann Aluminium zu gebrauchen ist und Chromargangeschirr oder Ton, Porzellan oder Silit. Denn Kochen ist längst eine Wissenschaft geworden.

Das Wichtigste wird oft vergessen, aber nur von den Laien, nicht von den Fachleuten — nämlich der Herd. Ohne ihn kann man auch mit dem besten Geschirr und den besten Zutaten nicht kochen, braten oder backen. Daher finden neue Herdbauarten auf jeder Kochkunstausstellung das ungeteilte Interesse aller fachmännischen Besucher. Gerade heute sieht man sowohl auf dem Gebiet der Bratöfen, der Backöfen, der Backröhren als auch der großen Küchenherde die vielgestaltigsten, modernsten und eigenartigsten Neukonstruktionen, und zwar für die verschiedensten Feuerungsarten und Methoden. Darunter sind die leistungsfähigen Großherde für Kohlenfeuerung, die man so sparsam und bequem mit Braunkohlenbriketts heizen



Wie sich unser Zeichner einen Wettbewerb der Köche vorstellt.

gelernt hat, diejenigen, bei welchen man nur noch einen Bruchteil von dem für Brennstoff aufwenden muß, was man früher bei den schlechter gebauten und tohlenfressenden Herden brauchte. Hier gibt es für mittlere und kleine Betriebe, auch in ihrem Neukeren und im Innenausbau technisch vollendete Herde in allen Größen, solide, in allen Teilen gut ausgeführte Wertmannsarbeit mit richtig bemessenen Kosten und Feuerräumen. Da und dort erleichtert ein Mittelrost noch die an sich schon sehr einfache Bedienung bei Brikettfeuerung. Schladen gibt es nicht, nur feinstönige Asche, welche weder Kost noch Ausmauerung angreift. Und was noch besonders bemerkenswert und angenehm ist: jeder Brikettherd wird zum Dauerbrandherd. Das Feuer geht nie aus. Man kann es stundenlang sich selbst überlassen, ja sogar über Nacht geht es nicht aus.

Aber nicht nur der Herd spielt eine große Rolle in der Küche, sondern heute, wo die Menschen alles so bequem wie möglich haben wollen, kommt man in einer modernen Küche ohne ständige Belieferung mit Warmwasser einfach nicht mehr aus. Besonders in den Großküchen und Hotelküchen werden ständig ganz ungeheure Mengen von warmem Wasser ge- und verbraucht, um das Geschirr zu spülen und alles sauber zu halten. Auch auf diesem Gebiete sind in letzter Zeit eine ganze Reihe von Neukonstruktionen geschaffen worden. Man sieht kleine Heizwasserbereiter von geringen Dimensionen, die man in jeder kleinen Küche an die Wand hängen kann, und Heizwasser-Zentralstellen für Großbetriebe, die stets ungeheure Mengen warmen Wassers bereithalten. Sie alle eignen sich zur Brikettbeheizung, soweit man in erster Linie eine zuverlässige, stets bereit und billige Bedienung im Auge hat.

## Der Fall Ayer und Bisioie

Der Schweizer Arzt Dr. Dettli entdeckte bei seinen Arbeiten als Schularzt, daß in dem Bergdorf Ayer in der französischen Schweiz die Einwohner wahre Idealgebisse haben. Bei der Untersuchung von 800 Zähnen hat Dettli nur 3 leicht kariöse gefunden. In dem benachbarten Dorfe Bisioie aber fand Dettli bei 36 Kindern nur 4 gesunde Gebisse, bei den übrigen 4, 9 und mehr kariöse Zähne. Wir finden in beiden Dörfern dieselbe Menschenrasse, dasselbe Klima, dasselbe Wasser, die gleichen Arbeitsbedingungen und die gleichen Ernährungsgewohnheiten — bis auf eine Ausnahme. Diese Ausnahme ist das Brot.

Ayer liegt etwa 300 Meter höher im Gebirge und ist mit Bisioie nur durch einen Karrenweg verbunden.

Dank dieser schlechten Verbindung mit der Außenwelt hat sich in Ayer bis heute die alte Sitte der Gemeindegemeinschaft und des Badofens erhalten, der sämtlichen Dorfbewohnern reihum zur Verfügung steht. Jede Familie bäckt ihr Roggenbrot nur einige Male im Jahr. Das Korn wird hundertprozentig vermahlen; die Form des Brotes ist uralt, flach, etwa 2-3 cm dick. Es wird in sehr heißem Ofen gebacken und trocknet bei der Aufbewahrung auf luftigen Gefäßen nach, so daß es steinhart wird. Man kann es nicht mit der Hand brechen. Jeder Haushalt hat seinen Brotbrecher — in Tirol kennt man ihn unter dem Namen Krampel — ein meist aus einem alten Säbel geschmiedetes Hebelinstrument zum Zerstückeln („Krampeln“) des Brotes.

In Bisioie dagegen gibt es einen Bäcker, der jeden Tag bäckt. Er macht zum Teil auch Vollkornbrot, aber frisches, weiches, das frisch und weich gegessen wird. Dort finden wir ebenso schlechte Zähne wie in den Großstädten; in Ayer dagegen bleiben die Zähne gesund.

In voller Erkenntnis der Bedeutung dieser Tatsache für die Volksgesundheit hat der Führer der deutschen Zahnärzte Dr. Stud einen Aufruf an die deutschen Zahnärzte erlassen, in dem es u. a. heißt: „Der deutsche Zahnarzt muß seinem Volke als Lehrer, Erzieher und Berater die Wege zeigen, die durch artgemäße Nahrung und Lebensweise zum gesunden Gebiß des Kindes und damit auch des Erwachsenen führen. Infolgedessen muß er sich völlig in den Propagandadienst aller Bestrebungen stellen, die auf eine Propaganda (Vorbeugung) der Karies (Zahnfäule) hinführen. Mit allem Nachdruck muß er für eine ausgedehnte Roggenbrot Ernährung nach Art des Vollkorn-Flachbrotes eintreten. Damit soll nicht gesagt sein, daß die gesamten Broterzeugnisse Deutschlands völlig auf die Art des Flachbrotes umzustellen wären. Es ist mir bekannt, daß sich eine solche Umstellung aus mancherlei Gründen und Erwägungen heraus nicht im stürmischen Tempo vollziehen darf. Trotzdem müssen wir aber den Mut und die Energie aufbringen, bei jeder Gelegenheit diese Gedankengänge mit aller Intensität zu vertreten... Das Wissen um den Wert einer gesunden, für unsere Bestrebungen richtig zubereiteten Milch, des deutschen Obstes, des oben erwähnten Roggenbrot, dieser Bausteine für einen gesunden widerstandsfähigen Körper, sind noch nicht Allgemeingut der Bevölkerung.“

In Schweden und Norwegen ist diese uralte Form des Brotes noch unter dem Namen Knädebröd bekannt. Seit 1927 wird es auch in Deutschland wieder hergestellt, seitdem es der bekannte Ernährungsphysiologe Dr. Kraft eingeführt hat. Niemand kann verlangen, daß nun von morgen ab nur noch Vollkornbrot oder Knädebröd gegessen wird. Letzteres ist zur Zeit noch nicht so billig wie das übliche Brot. Heute hat jeder in Deutschland die Möglichkeit, dem Räte des Zahnärztesführers zu folgen und einen Teil des täglichen Brotes in Gestalt von Flachbrot zu sich zu nehmen. Die kleine Mehrgabe, die heute noch damit verbunden ist, macht sich durch eine dauernde Stärkung der Gesundheit bezahlt, denn die Zahnfäule ist die Ursache vieler verborgener Krankheiten.



Auch ein Feinschmecker!



Hier wird Landbrot gebacken!

Der Hirsch schreit

Herbst im deutschen Walde - Nebenbuhler im Kampf - Schönste Zeit des Jägers.

Reif liegt am Boden über dem welken feuchten Gras und Nebel waldet über die Niederungen. Es ist die Zeit, da das Großwild in unseren Wäldern in Unruhe gerät. Seltene Ruhe und Schreie kann man aus dem Waldesdickicht vernehmen, jagendes Galoppieren, Hüsche und Zweige tragen. Der Hirsch röhrt. Weilenweit vernimmt man seinen heiseren, brünstigen Schrei und der Jäger weiß, daß jetzt Vorsicht bei jeder Begegnung im Walde geboten ist: ein brünstiger Hirsch nimmt seinen Gegner ohne weiteres an und versucht ihn mit seinem Geweih über den Haufen zu rennen.

Und trotzdem ist gerade die Brunnzeit der Hirsche für den Naturliebhaber - und jeder Jäger ist Naturliebhaber, sonst hat er seinen Beruf verfehlt - ein großartiges Schauspiel das man nicht so leicht wieder vergißt. Wenn so ein brünstiger Hirsch aus dem Waldesdickicht in eine Lichtung tritt meist von einem Rudel Rehe gefolgt, wenn es sich nicht um einen ausgesprochenen Einzelgänger handelt - dann ist das wie ein Anblick aus der Urzeit, als die Tiere dieser Erde noch frei waren über die Erde. Dampfend entweicht der feuchende Atem des Hirsches, seine Augen funkeln und drohend ragt das Geweih über seinem Haupt. Wehe dem Nebenbuhler, der sich's einfallen ließe, ihm jetzt in die Quere zu kommen!

Kämpfe zwischen brünstigen Hirschen sind jetzt an der Tagesordnung. Fast überall, wo sich brünstige Hirsche unvermittelt begegnen, werden sofort die Geweihe zum Kampf gesenkt. Sehr junge Hirsche ergreifen meist die Flucht, wenn sie sich einem alten Kämpfer gegenüber sehen. Andere aber stellen sich, und der Anblick eines solchen urgründigen Kampfes zweier brünstiger Tiere läßt an Großartigkeit und Furchtbarkeit nichts zu wünschen übrig. Denn diese Kämpfe sind durchaus kein Spiel; die Gegner sind entschlossen, es auf das Neuhäufchen ankommen zu lassen, um die Walfahrt zu behaupten. Mit voller Wucht rasen sie gegeneinander los, oft splittern die Geweihe und jeder ist bestrebt, dem anderen die Geweihsinken möglichst in die Flanke zu bohren. Des öfteren findet man nach Beendigung der Brunnzeit tote Hirsche im Walde, mit aufgerissenen Leib. Das sind dann die Todesopfer solcher Riebestürme, wie sie jetzt allenthalben im deutschen Walde ausgetragen werden.

Oft lauert aber auch der Jäger im Hinterhalt, denn es ist keine Seltenheit, daß bestimmte Hirsche, meist ältere Exemplare, gerade in der Brunnzeit geschossen werden, wo sie unvorsichtig sind und leichter an die Büchse gehen. Mit den Brunnstschreien trifft da oft die tödliche Kugel ins Blut und der Riebestreit wird so zum Todesstreit. Die Brunnzeit geht noch tief in den Herbst hinein. Wenn es dann kalt und eifrig zu werden beginnt, hört sie auf und die Nahrungsfrage tritt für das Wild an die erste Stelle. Der Brunnstschrei der Hirsche ist auch für den Großstädter ein Erlebnis, das ihm eine Vorstellung von der Großartigkeit der freien Natur gibt. In Berlin hat man dieses Jahr zum ersten Mal im Zoologischen Garten ein großes Freigehege für Hirsche errichtet, auf denen sich die starken Weibchen tummeln können. Hier wie im Walde vernimmt man ihren heiseren schallenden Ruf, der nur sehr schwer nachzuahmen ist. Erfahrenen Jägern gelinnet es bisweilen da-

mit, selbst alte Hirsche zu narren. Für solche, denen die freie Nachahmung nicht gelingt, gibt es fertige Instrumente, die ziemlich naturgetreu und in mannigfaltiger Abwandlung den Hirschruf wiedergeben.

Das Gold der deutschen See

Aus der Geschichte des Bernstein.

Wenn irgend wann das Gold Grundlage des Handels gewesen ist, was mit viel Grund bestritten wird, so kann man das nicht bestritten bei dem deutschen Gold: dem Gold der deutschen See, beim Bernstein. Schon Alexander von Humboldt hat den geheimnisvollen herrlichen Brenn- oder Bernstein als „Vater des deutschen Handels“ bezeichnet, weil er in uralten Zeiten schon Phönizier und Griechen, die wogenden Kaufleute der Mittelmeerkultur, bis in unser Nordmeer führte, um diesen köstlichen Stein einzutauschen. Nirgends in der ganzen Welt als an der samländischen Küste Dänemarks und im Bergwerksbetrieb nur in dem einzigen Bernsteinbergwerk von Palmnicken wird ja das nordische Gold gewonnen.

Nicht bloß als Schmuck diente dieses köstliche versteinerte Harz der nordischen Urwälder, sondern auch für zahlreiche Heilwede ward das Thieral als Allheilmittel zwei Jahrtausende lang gewiesen. Es ist eine Erfindung, die der Leib- arzt des grausamen Nero gemacht hat und enthält hauptsächlich Bernstein. Von dem hochberühmten griechischen Arzt Dioskurides bis zum Kaiserarzt Philipp Melanchthons, des Königsberger Doctors Severin Sobel, und noch lange nach diesem schätzte man am Bernstein nicht nur Heil-, sondern sogar auch Zauberkräfte.

Nun, in den Bernsteintagen des Winterhilfswerks von 9. bis 12. Oktober wird der köstliche Schmuck des herrlichen deutschen Goldes aus der Dänie in der kleinen Nadel, die die Staatliche Bernsteinmanufaktur fertiggestellt hat, zu einem Schmuck aller Volksgenossen werden. So wie er sei jeder ein echter deutscher Volkschmuck war und noch ist, der zur Volkstracht ebenso gehört wie der grün gefärbte Bernstein in der Grenzette des höchsten chinesischen Würdenträgers, des Mandarins.

Wir bewundern heute noch die prächtigen Bernstein- schneidereien des Barock und Rokoko, so vor allem das herrliche Bernsteinzimmer aus dem Charlottenburger Schloß das jetzt eine der größten Kostbarkeiten im Zarenschloß Peters des Großen zu Jarosko Selo ist. Aber wenn wir die Schmucksammlungen der Kokos-Damen, aber auch der Für- sten, etwa, was der Große Kurfürst und Ludwig XIV. von Frankreich an Liebhabereien sammelten, daraufhin betrach- ten, so finden wir die hohe Bewertung des deutschen Goldes bei ihnen genau so wie in den Schatzkammern der tebetani- schen Lamas, der Priester auf dem Dach der Welt, Madam Pompadour, die Mätresse des Sonnenkönigs, hat selbst als einen der liebsten Zeitvertreiber reizende Plaketten aus Bernstein geschnitten. Kein Wunder also, wenn die Verar- beitung des Bernstein, bei der vortrefflichen Eignung die- ses Schmuckstoffs, schon frühzeitig eine hohe Stufe der Vollenbung erreichte.

Das Elctron aus dem Nordland war der erlesenste Schmuck an den Waffen der homerischen Helden. Es wa- der strahlende Bernstein. Also fast 3000 Jahre alt ist die Kultur des deutschen Goldes von der Küste Samlands. Wo- allem aber ist der Bernstein auch der edelste deutsch-

Schmuck. In den erlesensten Farben und mit den seltensten Einschlüssen finden wir ihn heute auch wieder als Schmuck unserer Frauen. Vom zartesten Elfenbeintön. bis zum dunkelsten Braun ist er ja in allen Spielarten vorhanden aus den reinsten Formen kraßt der wunderbare Glanz bei Goldes aus der deutschen See.

Wissenswertes Allerlei

Der verkaufte Klingelbeutel

In einer kleinen Ortschaft bei Peine in Hannover geh in der Kirche während des Gottesdienstes der „Klingelbeutel“ zur Spendenammlung herum. Kürzlich kam der Sammelnde auch an einen Mann, der fast eingeschlafen war. Als ihn der Beutel vorgehalten wurde, schlug er die Augen auf, schol den Beutel schlaftrunken beiseite und sagte in tiefem Baf: „Ne, dat is miene Mühe nicht!“

Ein Bewohner von Southampton, ein gewisser James Miles, wird allgemein als „Leiterkönig“ bezeichnet. Er ist von Beruf Tischler und 103 Jahre alt. Sein ganzes Leben hat er nichts anderes getan, als Leitern hergestellt. Er hat ausgerechnet: wenn man all die von ihm verfertigten Lei- tern zusammenlegen würde, so würden sie einmal um den Äquator reichen.

Kurze Sportnachrichten

Deutschland und England werden den nächsten Leicht- athletikländerkampf - den vierten - am 11. oder 18. August 1935 in Köln austragen.

Der deutsche Fußballtag über Dänemark in Kopenhagen wird von der dänischen Presse einstimmig als verdient, aber zahlenmäßig als zu hoch ausfallen bezeichnet. Ein 3:2 hätte nach dänischer Ansicht dem Spielverlauf entsprochen.

Heerführer unter Oblt. Friedrich gewann die im Na- men des Potsdamer Reitturniers ausgetragene Vielseitig- keitsprüfung (Military) vor Fideio, Balur und Gräfin. Den am Montag ausgetragenen Geländeritt über 16 Kilo- meter gewann Balur.

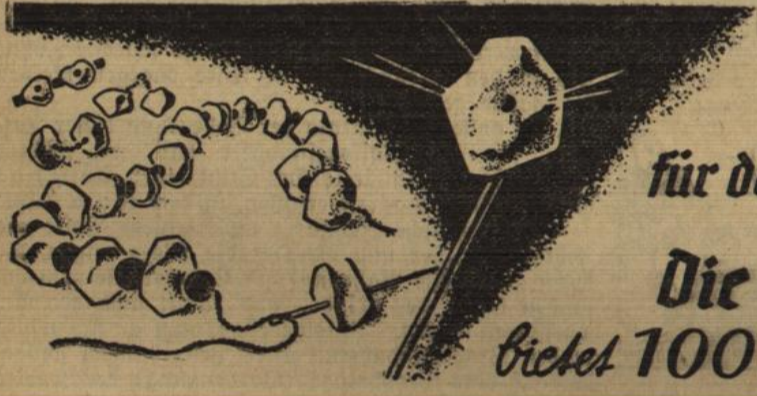
Radio-Programm

Donnerstag, den 11. Oktober.

Deutschlandsender. 5.45: Für die Landwirtschaft. 5.50: Nach- richten. 6.20: Musik am Morgen. 7: Nachrichten. 9.40: Haus- wirtschaftl. Lehrgang. 10: Nachrichten. 11: Deutscher Wein und deutsche Weinkultur. 12: Mittagskonzert. 13: Weidmannsheil. 13.45: Nachrichten. 15.15: Funkschauspiel. 15.40: Bücherstunde. 16: Nachmittagskonzert. 18: Urachen des Buches und ihre Erhaltung. 18.15: Fürs deutsche Mädel. 18.30: „Der grüne Hul“. 18.55: Das Gedicht. 19: Bergmannslieder. 20: Kernspruch. 20.15: Operettenkonzert. 21.10: Die Arbeit der Theater im Reich. 22.30: Gesunde Frauen durch Leibesübungen. 23: Herbst der Ein- samten. 23.45: Tanz im Mondenschein.

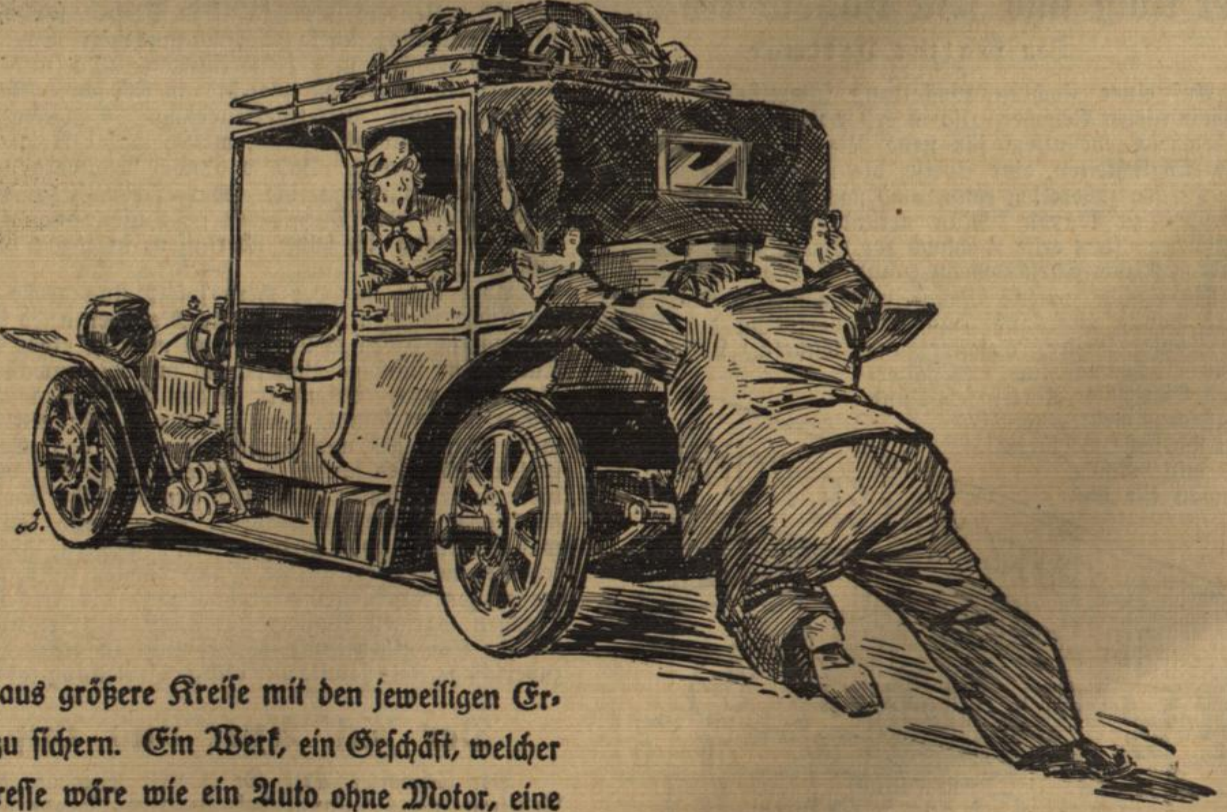
Reichsender Stuttgart. 6: Bayernfunk. 6.10: Choral. 6.45: Frühmeldungen. 7: Frühkonzert. 8.30: Gymnastik. 8.45: Frauen- funk. 10: Nachrichten. 10.15: Schulfunk für alle Stufen. 10.45: Liederstunde. 11.45: Liederstunde. 11.45: Bayernfunk. 12: Mit- tagskonzert. 13: Saardienst. Nachrichten. 13.15: Mittagskonzert. 15.30: Frauenstunde. 17.30: Bunte Liederfolge. 18: Spanischer Sprachunterricht. 18.15: Kurzgespräch. 18.30: Unterhaltungskon- zert. 20: Nachrichten. 20.10: Saarumschau. 20.30: Operetten- konzert. 21.30: Deutsches Volk - deutsche Arbeit - ent- rittener Boden. 22: Nachrichten, Sportbericht. 22.30: Tanzabend. 24: Nachtmusik.

Reichsender München. 7: Frühkonzert. 9.50: Für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. 11.05: Landwirtschaft. 12: Mit- tagskonzert. 13.15: Nachrichten. 13.25: Mittagskonzert. 14.20: Konzertstunde. 15: Liederstunde. 15.30: Für die Frau. 15.50: Landwirtschaft. 16: Vesperkonzert. 17.50: Was die Ortsnamen erzählen. 17.50: Es spielt das SS-Streichquartett. 18.30: Ge- schichte völkisch gesehen. 18.50: Landwirtschaft. 19: Blasmusik. 20: Nachrichten. 20.10: Zwei Witwen. 21.40: Vom Sinn berg- feigerischer Tat. 22.20: Zwischenprogramm.



Opfer für das Winterhilfswerk 1934/35 Die Bernstein-Opfernadel bietet 100 Schmückmöglichkeiten!

Ein Automobil, das geschoben werden muß.....



ist nur noch seine eigene Karikatur. Sie würden sich für die Zumutung, darin eine längere Fahrt zu machen, bestens bedanken. Die Anzeige erfüllt für die moderne Wirtschaft die gleiche Aufgabe wie das Auto- mobil für den Verkehr. Sie gibt einem Fabrikanten, einem Geschäftsmann erst die Möglichkeit, über den eigenen engen Bezirk hinaus größere Kreise mit den jeweiligen Er- zeugnissen vertraut zu machen und ihren Absatz zu sichern. Ein Werk, ein Geschäft, welcher Art es auch sei, ohne Anzeigen in der Tagespresse wäre wie ein Auto ohne Motor, eine Karikatur seiner selbst. — Denn mit der Anzeige fährt man geradewegs zum Leser; durch sie packt man ihn da, wo er innerlich bereit ist, Neuigkeiten aller Art aufzunehmen; auch das Neue, was ihm die Anzeige bringt! Und es gibt niemand, der reich genug ist, sich solch einen Helfer entgehen zu lassen. In der Herbeiführung dieser „Verkaufsgelegenheit“ besteht ja einer der Hauptwerte der Tageszeitungen für den Werbungtreibenden. Darum heißt es mit Recht:

Zeitungs-Anzeigen helfen kaufen und verkaufen!